

## An der Stelle

**N**icht nur Viren, auch winzige Sprachteilchen können sich epidemisch verbreiten. Ich meine nicht das Aufkommen immer neuer Fachausdrücke, wie sie uns besonders deutlich die Corona-Pandemie beschert hat, auch nicht die sogenannte Jugendsprache. Nein, ich meine die Verbreitung immer neuer Floskeln. Bei Floskeln ist die bewusst verbreitete Sprachänderung (wie beim angeblich geschlechtergerechten Gendern) vom unbewussten Übernehmen und Weitertragen zu unterscheiden. Wie schon vor Jahrzehnten die Sprache vieler Menschen mit „halt“, „eben“ oder „hat eben“ infiziert und alles „zentral“ wurde (Aufgaben, Themen, Bedeutung usw.), so hat sich in den letzten Jahren ein „an der Stelle“ oder „an dieser Stelle“ epidemisch verbreitet, vor allem in öffentlichen Reden und Talkshows. Dieser Tage erwähnt ein Lokalpolitiker in seinem kurzen Interview das „an der Stelle“ gleich drei Mal. Immer dasselbe Spiel: Wenn eine Floskel, auch wenn sie nichts aussagt, nur positiv wirkt, womöglich gehoben, wird sie nachgeplappert. Angefangen hat alles mit dem Ersetzen des alten deutschen „ich glaube“ oder „ich meine“ durch das wichtiger klingende (dem Englischen entlehnte) „ich denke“. Und ja, gäbe es für die deutsche Sprachqualität eine Rangskala, gehörten die nur wichtigtuerischen Floskeln, denke ich mal, hierhin: an diese Stelle.